



15.03.2022 Politik 4 Minuten Lesedauer

Wessels erhält vom Kanton Mandat für Bahnprojekt

Der alt SP-Regierungsrat wird von seinem früheren Departement beauftragt. Bürgerliche finden Mandatsvergabe «fragwürdig».

von Anja Sciarra und Oliver Sterchi



Ex-Regierungsrat Hans-Peter Wessels hat sich nach seinem Ausscheiden aus der Regierung selbständig gemacht. Bild: Anja Sciarra

Nur ein gutes Jahr nach seinem Amts-Abtritt im Januar 2021 steht alt SP-Regierungsrat Hans-Peter Wessels schon wieder im Dienste des Kantons: Der langjährige Vorsteher des Bau- und Verkehrsdepartements (BVD) wurde von eben jenem Departement mit einem Mandat für das Projekt «Bahnknoten Basel» betraut.

Dies teilte das BVD am Montagmorgen mit. Die Personalie Wessels ging in der Mitteilung allerdings fast ein wenig unter. Der Fokus der Meldung lag auf Marco Galli. Dieser tritt Anfang April die Nachfolge von Rudolf Dieterle als Koordinator des «Bahnknotens Basel» an. Wessels wird Galli auf Mandatsbasis unterstützen.

Das BVD gibt dessen Pensum mit 25 Stunden pro Monat an. Das Mandat sei zudem «bis längstens Ende 2027» befristet. Beim «Bahnknoten Basel» handelt es sich um ein Bündel von Ausbauschritten in der Basler Bahninfrastruktur, das unter anderem auch das «Herzstück» umfasst, also die geplante unterirdische Verbindung zwischen dem Bahnhof Basel SBB und dem Badischen Bahnhof.

Prime Event



Tempo 30 in der ganzen Stadt: wie sinnvoll ist das?

Jetzt anmelden und mitdiskutieren: Der Prime Event vom 29. März im «Parterre One» steht im Zeichen der Verkehrspolitik.

Die Personalie Wessels ist brisant. Der Ex-Magistrat erhielt das Mandat vom BVD, also ausgerechnet von dem Departement, dem er bis vor Kurzem als Chef vorstand.

Doch damit nicht genug. Recherchen von Prime News zeigen nämlich, dass das BVD den Auftrag nicht ausgeschrieben, sondern freihändig an seinen früheren Vorsteher vergeben hat. Dies bestätigt die Medienstelle des Departements auf Anfrage. Juristisch ist das korrekt, da das Gesamtvolumen des Mandats gemäss BVD unter der Ausschreibungsschwelle von 150'000 Franken liege.

Politisch allerdings ist die Angelegenheit heikel. Bürgerliche Politiker üben Kritik an der freihändigen Mandatsvergabe. SVP-Grossrat Pascal Messerli etwa findet diese «höchst fragwürdig», wie er gegenüber Prime News sagt.

Departement sieht kein Problem

Konkret wird Hans-Peter Wessels vom BVD damit betraut, die «relevanten Stakeholder» auf Ebene Bund und Region über die Entwicklung des Bahnknoten Basel zu informieren, die «Interessen der Region Basel einzubringen» und «entsprechende Allianzen zu schmieden», schreibt das Departement.

Übergeordnetes Ziel sei es, Mittel für die Realisierung des Herzstücks oder zumindest für die Realisierung einer «massgeblichen ersten Etappe» zu sichern.

Ist diese Vergabe des Departements an den früheren Vorsteher und langjährigen Chef nicht problematisch? Auf Anfrage von Prime News will Hans-Peter Wessels keine Stellung nehmen und verweist auf den Kanton.

Dort sieht man nichts Falsches an der Mandats-Vergabe: «Dass Hans-Peter Wessels über viel Wissen und ein hervorragendes Netzwerk verfügt, steht ausser Frage. Er ist nicht nur

in der Region politisch gut vernetzt, sondern auch auf Bundesebene: Von 2016 bis 2020 amtierte er als Präsident der Konferenz der kantonalen Direktoren des öffentlichen Verkehrs», so das Bau- und Verkehrsdepartement.

Es handle sich um einen Auftrag mit einem «direkten inhaltlichen Bezug» zu Wessels früherer Tätigkeit für das Departement. Als Vorsteher habe er die Entwicklung des Bahnknoten Basel «massgeblich mitgestaltet» und mit Projektpartnern dafür gesorgt, dass der Bund in den nächsten Jahren rund 100 Millionen Franken investieren will.

Die Frage, wie viel Geld Wessels vom Kanton für sein Mandat erhält, lässt das BVD unbeantwortet. Die Entschädigung erfolge «marktüblich» und nach den Ansätzen des Schweizerischen Ingenieur- und Architektenvereins SIA, teilt das Departement auf Anfrage lediglich mit.

SVP-Grossrat fordert Moratorium

Ganz anders beurteilen bürgerliche Politiker die Personalie. SVP-Grossrat Messerli sagt: «Die Angelegenheit ist leider nichts Neues.» Es sei in letzter Zeit in Basel öfter vorgekommen, dass sich Leute in der Politik gegenseitig Jobs «zugeschanzt» hätten.

Messerli verweist auf die Geschichte vom letzten Frühjahr, als SP-Regierungspräsident Beat Jans in der Kritik stand, nachdem er zwei Exponenten aus dem rot-grünen Lager zu seinen Generalsekretären gemacht hatte, darunter den vormaligen SP-Grossrat Sebastian Kölliker.

Bei Wessels sei die Sache umso heikler, als dass dieser erst vor einem Jahr aus dem Amt geschieden sei. «Und bereits 12 Monate später erhält er ein lukratives Mandat von seinem ehemaligen Departement. Das wirft doch einige Fragen auf.»

Podcast



«Besser Verantwortung übernehmen statt klönen»

Der Chef der Kurierzentrale spricht im «Wirtschaft on Air» über sein Engagement in der Politik und die City-Logistik.

Messerli bringt gegenüber Prime News den Gedanken eines Mandats-Moratoriums für Ex-Regierungsräte ins Spiel. «Demnach dürfte ein Magistrat, der aus seinem Amt ausscheidet, zum Beispiel während fünf Jahren kein Mandat vom Kanton annehmen.»

FDP-Grossrat Luca Urgese betrachtet die Angelegenheit differenzierter: «Natürlich bringt Hans-Peter Wessels als früherer Dossierverantwortlicher das entsprechende Netzwerk und auch die Dossierkenntnis mit.»

Andererseits stelle er sich die Frage, ob der Ex-BVD-Vorsteher der richtige Mann für diesen Job sei, so Urgese. «In seiner Amtszeit kam der Ausbau des Bahnknotens Basel nur schleppend voran.» Der Mehrwert von Wessels Mandat für den Kanton sei «nicht ersichtlich», sagt der FDP-Grossrat.

«Zumal Marco Galli als Nachfolger von Rudolf Dieterle in seiner Rolle vermutlich ebenfalls ein grosses Netzwerk und einen Erfahrungsschatz mitbringt. Da bedarf es keines zusätzlichen Mandats für einen Ex-Regierungsrat.»

Mitte-Präsident Balz Herter wiederum meint: «Die Geschichte hat schon ein Gschmäckli. Diese Job-Zuschanzereien an ehemalige Regierungsmitglieder häufen sich in unserem Kanton. Die amtierende Regierung sollte definitiv vorsichtiger sein mit der Vergabe von solchen Mandaten.»

Von einem Moratorium, wie es SVP-Grossrat Messerli vorschwebt, will Herter allerdings nichts wissen, wie er sagt: «Diese Massnahme wäre zu pauschal und deshalb ungeeignet. In manchen Fällen kann ein Mandat für Ex-Regierungsmitglieder durchaus Sinn machen. Im vorliegenden Fall vermisse ich jedoch die Sensibilität seitens der Regierung.»



Wessels weitere Mandate

Hans-Peter Wessels gab kurz nach seinem Amts-Ende bekannt, dass er sich mit seiner Beratungs-Firma «Wessels Enterprises» selbstständig machen wolle (Prime News [☞ berichtete](#)).

In einem [☞ Interview](#) mit Prime News vergangenen Sommer antwortete Wessels auf die Frage, ob er sich nun externe Beratungs-Aufträge beim Kanton erhoffe: «Das steht nicht im Vordergrund.»

Weitere Mandate von Wessels umfassen unter anderem das Präsidium beim Verein «simap.ch», das Informationssystem über das öffentliche Beschaffungswesen in der Schweiz. Er ist zudem Universitätsrat an der Uni Basel sowie Verwaltungsrat bei der Kraftwerke Oberhasli AG.

Unter der Kategorie «Projektorientierte Beratung» sind auf seiner Webseite die SBB, das Tiefbauamt Basel-Stadt sowie die HRS Real Estate AG angegeben.

Die kostenlose Prime News-App – jetzt herunterladen.

[☞ App-Store Apple](#)

[☞ Google Play](#)



Anja Sciarra

Co-Redaktionsleiterin

[Mehr über die Autorin](#)



Oliver Sterchi

Co-Redaktionsleiter

[Mehr über den Autor](#)